

Eyn vermanung an die Drucker.

Gnade und fri-
de / Was sol doch das seyn/
meyne lieben druckerhern/das
eyner dem andern so offentlich raubt vnd
stillt das seyne / vnd vntinander euch
verderbt: Seyt yhr nu auch straffen reu-
ber vnd diebe worden: odder meynet yhr/
das Gott euch segenen vnd erneeren wird/
durch solche böse tücke vnd stücke: Ich
habe die Postillen angefangen von der
heyligen Drey künige tage an / bis auff
Ostern/so feret zu eyn Bube / der setzer/der
von vnserm schweys sich neeret/stilet me-
ne handschrift ehe ichs gar aus mache/
vnd tregts hynaus/ vnd lesst es draussen
ym lande drucken/vnser kost vnd erbeyt zu
verdrucken / Wolan Gott wirds finden/
was du dran geroyneest / da schmyre die
schuch mit/Du bist eyn dieb/vnd für Gott
schuldig die widderstattung. Tu were
der schaden dennoch zu leyden / wenn sie
doch meyne bücher nicht so falsch vnd
schendlich zu richten. Tu aber drucken sie
die selbigen vñ eylen also/das wenn sie zu
myr widder komen/ich meyne eygene bücher
er nicht kame / Da ist etwas aussen/Da
ists versetzt/Da gefelscht / Da nicht corri-
girt. Haben auch die kunst gelant / das
sie Wittenberg oben auff etliche bücher
drucken / die zu Wittenberg nie gemacht
noch gewesen sind / Das sind ia Bubens-
stück/den gemeynen man zu betriegen/weyl
von Gottes gnaden wyr ym geschrey sind/
das wyr mit allem vleys/vnd keyn vnnüt-
zes buch auslassen/ so viel vns müglich
ist. Also treybt sie der geyst vnd neyd vn-
ter vnserm namen die leute zu betriegen/vnd
die vnsern zu verderben. Es ist yhe eyn vn-
gleich ding / das wyr erbeyten vnd kost
sollen drauff wenden/ vnd andere sollen
den genies vnd wyr den schaden haben.
So sey nu yederman gewarnet für der Po-
stillen von den sechs Sontagen/vnd lasse
sie vntergehen/ Ich erkenne sie auch nicht
für die meynen/ Denn ym corrigiren mus
ich offte selbs endern/was ich ynn meynen
handschrift habe vber sehen vnd vnrecht
gemacht/das auff meynen handschrift
exemplar nicht zu trawen ist. Will sie aber
ia yemand haben/das er sie doch nach dis-
sem exemplar bessere vnd corrigire / Man
kennet ia vnseren Buchstaben wol/dars
nach man sich richten vnd falsche bücher

von den rechten scheidn müge. Wie wol
meynet halben ichs zu friden were/das ich
nymer keyn buch dürffte auslassen gehen /
Es kostet mich doch eytel mühe vnd er-
beyt. Der halben sey gewarnet meyne lie-
ben drucker / die yhr so stelet vnd raubet/
Denn yhr wisset / was S. Paulus sage
zum Thessalonicern/ Niemand vafortteyle
seynen nehisten ym handel / Denn Gott ist
reicher vber solchs alles. Diser spruch wird
euch auch eyn mal treffen. Auch so wer-
det yhr solcher reuberey nicht reycher / wie
Salomo spricht / Im hause des gottlo-
sen ist eytel verschleissen/Aber des gerechten
haus wird gesegnet. Vnd Esaias / Der
du raubest / was gillts / du wirst widder
beraubt werden. Solt nicht eyn drucker
dem andern aus Christlicher liebe eyn mon-
den odder zween zu gut harren / ehe er yhm
nach drucket: Solls aber yhe gegeyzt
sey/vnd wyr deutschen doch bestien seyn
wöllen/so geyst vnd tobet ymer hyn/
nicht ynn Gottes namen/ Das ge-
richt wird sich wol finden.

Gott gebe Besserung
ynn der zeit /
Amen.



Ende der Postill

vom Aduent an bis auff Ostern/mit
eynem Register durch aus / wilchs
ynn andern Postillen
nicht ist

Wittenberg Johan-
nes Brunenberg.

1525.